

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim Küstergäßchen 1. Eingang ins Verlagshaus, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zusammennummer 7991
Hauptstellen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7991) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köhler in Halle-S.

Nummer 253

Halle, Freitag den 15. September

1916

Die Rumänen in die Linie Cuzgun-Cara Omer zurückgeworfen.

Östlicher Kriegsschauplatz:
Seezergroße des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Mit gleicher Festigkeit wie an den vorausgegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der 1. Armee und der 2. Armee weiter. Der Bericht über die ersten beiden Tage, unter Führung von Theodor vorgegangene Linie durch unansehnlichen Angriff zu nehmen, ist mitteilenswert. Starke, später durchgeführte französische Infanterieangriffe, durch überaus nachhaltige Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch zwischen Nancourt und der Somme hin. Die Scheitern unter schweren blutigen Verlusten. Das Geschäft des Tages (westlich von Nancourt) ist vom Gegner besetzt. Westlich von Vailly und südlich von Soissons sind keine Zeilangriffe abgelehnt.

Im nördlichen Teil sind die 2. Armee und die 3. Armee in der Linie Cuzgun-Cara Omer zurückgeworfen. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist bei Cara Omer anwesend.

Die Zahl der in der ersten Schlacht und bei der Erkämpfung von Lutraton gemachten Gefangenen beträgt nach den unannehmlichen Feststellungen rund 28.000 Mann.

Mazedonische Front. Nach heutigem Kampfe ist die Malla Ridsa (südlich von Florina) an den Gegner verloren gegangen. Im Mogen-Gebiet sind feindliche Angriffe abgelehnt. Westlich des Warbar wurden englische Abteilungen, die sich in vorerwähnten Gebieten befanden, wieder hinausgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Seezergroße des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Mit gleicher Festigkeit wie an den vorausgegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der 1. Armee und der 2. Armee weiter. Der Bericht über die ersten beiden Tage, unter Führung von Theodor vorgegangene Linie durch unansehnlichen Angriff zu nehmen, ist mitteilenswert. Starke, später durchgeführte französische Infanterieangriffe, durch überaus nachhaltige Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch zwischen Nancourt und der Somme hin. Die Scheitern unter schweren blutigen Verlusten. Das Geschäft des Tages (westlich von Nancourt) ist vom Gegner besetzt. Westlich von Vailly und südlich von Soissons sind keine Zeilangriffe abgelehnt.

Im nördlichen Teil sind die 2. Armee und die 3. Armee in der Linie Cuzgun-Cara Omer zurückgeworfen. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist bei Cara Omer anwesend.

Die Zahl der in der ersten Schlacht und bei der Erkämpfung von Lutraton gemachten Gefangenen beträgt nach den unannehmlichen Feststellungen rund 28.000 Mann.

Mazedonische Front. Nach heutigem Kampfe ist die Malla Ridsa (südlich von Florina) an den Gegner verloren gegangen. Im Mogen-Gebiet sind feindliche Angriffe abgelehnt. Westlich des Warbar wurden englische Abteilungen, die sich in vorerwähnten Gebieten befanden, wieder hinausgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Die Kriegslage.
 (Von unserer Berliner Redaktion.)
 Berlin, 15. September.

Am Westen haben die Franzosen verjagt, den Geländegewinn bei Vouauesnes in südöstlicher Richtung weiter auszubauen. Die Verluste sind unter sehr schweren Verlusten für die Franzosen gedeckert. Die Angriffe am Wittooch in der Gegend von Guchy und Combles waren nur zeitlich und räumlich begrenzte ergebnislose Zeilangriffe. An keiner Stelle hat der Feind irgend etwas erreicht. Südlich von Nancourt, 9 Kilometer von Peronne, sind nach mehrfach gescheiterten Angriffen die Franzosen Donnerstagabend erneut zum Angriff vorgegangen. Der Kampf ist noch nicht abgeschlossen. Die Angriffe südlich der Somme sind vielfach mit Gegenstößen beantwortet worden, bei denen unsere Truppen den Feind über seine Ausgangsstellungen hinaus zurückdrängten.

Westlich der Maas haben die Franzosen am Mittwoch westlich der Souville-Schlucht in geringer Breite in unsere Stellungen eindringen können. Sie wurden aber in der Nacht in erbitterten Kämpfen, die fast bis zum Morgen dauerten, durch bayerische Truppen wieder hinausgeworfen. Nur ein kleines Gräbenstück blieb in ihrer Hand.

Im Osten ist die Lage vom Meer bis zu den Karpaten unverändert. In den Karpaten haben sich die Russen nach dem blutigen Scheitern ihrer Wallensteinoffensive vom 12. noch nicht wieder zu neuen Angriffen aufgerafft. Kleine Angriffe blieben erfolglos.

An anderen Stellen ist das Wittooch verloren gegangene Gelände wieder zurückerobert worden.

In Siebenbürgen ist die Lage ebenfalls unverändert. Es kam nur zu Einzelkämpfen kleiner rumänischer Abteilungen, die durchweg abgewiesen wurden. An der Donaufront keine besonderen Ereignisse.

In der Dobrudscha stehen die verbündeten Truppen in günstiger Fortschreitenden Kämpfen. Die im Bericht erwähnte Linie Cuzgun-Cara Omer, in welche die russisch-rumänischen Truppen zurückgeworfen worden sind, liegt etwa 60 Kilometer südlich der Linie Silistria-Dobrica.

An der mazedonischen Front ist die Gefechtsintensität lebhafter geworden. Die Erfolge, die der Feind sich zuschreibt, beziehen sich aber fast ausschließlich auf Stellungen, die vor den bulgarischen Linien liegen. Weit vorgegangene bulgarische Beobachtungsposten gingen natürlich vor stärkeren feindlichen Abteilungen zurück; wo der Angriff aber auf die eigentlichen Stellungen trat, wurde er glatt abgewiesen. Die Belagerung von Kavalla mit geringen bulgarischen Streitkräften dient nur zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt.

An der italienischen Front hat eine neue italienische Offensive im Küstengebiet eingeleitet.

Die im rumänischen Bericht vom 13. erwähnten 8 deutschen Kanonen, die angeblich bei Silistria erbeutet worden seien, sind eine freie Erfindung der rumänischen Seezeitung.

Östlicher Kriegsschauplatz:
Seezergroße des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Mit gleicher Festigkeit wie an den vorausgegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der 1. Armee und der 2. Armee weiter. Der Bericht über die ersten beiden Tage, unter Führung von Theodor vorgegangene Linie durch unansehnlichen Angriff zu nehmen, ist mitteilenswert. Starke, später durchgeführte französische Infanterieangriffe, durch überaus nachhaltige Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch zwischen Nancourt und der Somme hin. Die Scheitern unter schweren blutigen Verlusten. Das Geschäft des Tages (westlich von Nancourt) ist vom Gegner besetzt. Westlich von Vailly und südlich von Soissons sind keine Zeilangriffe abgelehnt.

Im nördlichen Teil sind die 2. Armee und die 3. Armee in der Linie Cuzgun-Cara Omer zurückgeworfen. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist bei Cara Omer anwesend.

Die Zahl der in der ersten Schlacht und bei der Erkämpfung von Lutraton gemachten Gefangenen beträgt nach den unannehmlichen Feststellungen rund 28.000 Mann.

Mazedonische Front. Nach heutigem Kampfe ist die Malla Ridsa (südlich von Florina) an den Gegner verloren gegangen. Im Mogen-Gebiet sind feindliche Angriffe abgelehnt. Westlich des Warbar wurden englische Abteilungen, die sich in vorerwähnten Gebieten befanden, wieder hinausgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Östlicher Kriegsschauplatz:
Seezergroße des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Mit gleicher Festigkeit wie an den vorausgegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der 1. Armee und der 2. Armee weiter. Der Bericht über die ersten beiden Tage, unter Führung von Theodor vorgegangene Linie durch unansehnlichen Angriff zu nehmen, ist mitteilenswert. Starke, später durchgeführte französische Infanterieangriffe, durch überaus nachhaltige Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch zwischen Nancourt und der Somme hin. Die Scheitern unter schweren blutigen Verlusten. Das Geschäft des Tages (westlich von Nancourt) ist vom Gegner besetzt. Westlich von Vailly und südlich von Soissons sind keine Zeilangriffe abgelehnt.

Im nördlichen Teil sind die 2. Armee und die 3. Armee in der Linie Cuzgun-Cara Omer zurückgeworfen. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist bei Cara Omer anwesend.

Die Zahl der in der ersten Schlacht und bei der Erkämpfung von Lutraton gemachten Gefangenen beträgt nach den unannehmlichen Feststellungen rund 28.000 Mann.

Mazedonische Front. Nach heutigem Kampfe ist die Malla Ridsa (südlich von Florina) an den Gegner verloren gegangen. Im Mogen-Gebiet sind feindliche Angriffe abgelehnt. Westlich des Warbar wurden englische Abteilungen, die sich in vorerwähnten Gebieten befanden, wieder hinausgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Die neue Offensive der Italiener.
 Der amtliche österreichische Bericht.
 (S. T. A.) Wien, 15. September. Amtlich wird veröffentlicht:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Front gegen Rumänien.

Der Angriff der verbündeten Truppen im Raum südlich von Gatacea ist in äusserster Fortschreitenden. Westlich von Fogaras haben die Rumänen die Verdrängung über den Altflus angenommen.

Seezergroße des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Am Cibo-Tal sind die Kämpfe zu unseren Gunsten entwichen. Außer erfolgreichen eigenen Patrouillenunternehmungen kein Ereignis.

Front des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen der Liza und der Bahn Kowel-Mowno erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener haben eine neue Offensive begonnen. Vorläufig richten sie ihre Anstrengungen hauptsächlich gegen die Karthago-Gebiete. Dort steigerte sich gegen die Artillerie, und Mienenenergie zu höchsten Gewalt. Nachmittags gingen an der ganzen Front zwischen der Bippach und dem Meere

gelüht, früher darin von Frankreich unterstützt. Italien hat alles getan, um zu einem besseren Resultat zu kommen. Jetzt muß klar angesehen werden, daß Griechenlands Intervention weder auf Seiten noch unter Druck des Verbündeten erfolgt, daß Vorbereitung derselben ist, daß die Abmachungen Italiens mit seinen Verbündeten über Albanien, Griechenland unangelehnt bleiben müssen. Griechenland muß auf alle panhellenischen Pläne verzichten und darauf seinen Lohn lediglich auf dem Balkan im Kampfe gegen die Bulgaren suchen.

Zur Ueberführung des 4. griechischen Armeekorps nach Deutschland.

Unsere griechischen Gäste.
 Berlin, 15. September. Das 4. griechische Armeekorps, als es seinen Verzug mit der deutschen Erleichterung abließ, im südlichen Teil des neuen Griechenlands, und zwar mit der 5. und 6. Division bei Drama. In dem wichtigsten der 3. Armeekorps stand das 16. Infanterieregiment der letztgenannten Division. Kavalla befand sich in der Hand der 7. Division, so daß das Korps, das sich jetzt als Gast Deutschlands betrachten kann, aus drei

Divisionen besteht. Jede dieser Divisionen hat drei Infanterieregimenter, die eine Stärke von 800 bis 1000 Mann besitzt. Außerdem verfügt das griechische Korps über zwei Gebirgsbatterien und ein Feldartillerieregiment von 9 Batterien; dies stand in Kavalla. Der kommandierende General, der hier in Drama, ist der General Chajopoulos. Seit der Nennung von Kavalla ist dieser Ort bekanntlich durch die Bulgaren besetzt worden; die Besetzung erfolgt lediglich zur Aufrechterhaltung der Ordnung. (S. A.)

Italiens Angst um Griechenland.
 Genä, 15. September. In der „Prestera“ schreibt Nazzari an dem: So erwünscht jeder Nachkommens des Viererbandes zweifelhafter Beziehung des Feindes ist, so bleibt doch eine Bedingung, daß die Festigkeit und Einheit des Verbündeten gestärkt und nicht durch egoistische Sonderinteressen einzelner Mitglieder gelöst wird. Griechenland hat sich seit je als Italiens Rivale im Mittelmeer

gelüht, früher darin von Frankreich unterstützt. Italien hat alles getan, um zu einem besseren Resultat zu kommen. Jetzt muß klar angesehen werden, daß Griechenlands Intervention weder auf Seiten noch unter Druck des Verbündeten erfolgt, daß Vorbereitung derselben ist, daß die Abmachungen Italiens mit seinen Verbündeten über Albanien, Griechenland unangelehnt bleiben müssen. Griechenland muß auf alle panhellenischen Pläne verzichten und darauf seinen Lohn lediglich auf dem Balkan im Kampfe gegen die Bulgaren suchen.

Die russische Dobrudscha-Armee.
 Stockholm, 15. September. Ueber die in der Dobrudscha gegen die deutsch-bulgarischen Streitkräfte kämpfende russische Armee werden folgende Details bekannt gegeben: Als Führer der vorigen russischen Truppen fungiert General Saionitchowski, der bis zum Ausbruch des gegenwärtigen Krieges die russische 37. Infanterie-Division (Petersburg) im Verbande des 18. Armeekorps befehligte und später ein Reserve-Armeekorps in der Dobrudscha-Armee kommandierte. Sein früherer Brigadeführer, Generalmajor Junatow, ist ihm jetzt als Stabschef beigegeben, während Generalmajor Wolowow bei ihm die Dienste eines General-Quartiermeisters verrichtet. Interessant ist, daß die russischen Streitkräfte nicht nur japanische Artillerie (Schiffschiffe und 12%-cm-Saubien), sondern auch japanische Artillerieoffiziere beigegeben sind. (S. B.)

Die neue französische Anleihe.
 Paris, 15. September. In der gestrigen Kammerdebatte legte Finanzminister Ribot den Gesetzentwurf über die Anleihe vor. Er beklagte sich über die Anleihe vor, welches das Land zu dem Finanzminister des Staates habe und erklärte, der Entwurf sei deswegen nicht früher eingebracht worden, weil er überflüssig war dank der regelmäßigen Eingänge, die für die Ausgaben genügt. Ribot bemerkte weiter, daß Vollständigkeit des gegenwärtigen Anleihe, der für die neue Anleihe angenommen würde, werde keine Gewährung der gegenwärtigen Anleihe herbeiführen, deren Kurs sich behauptete. Er übertrug das Schicksal der neuen Anleihe dem Volk, welches sich eben wie die Armee seiner Verlegenheit und seiner unvollkommenen Bestimmung widrig zeigen werde. — Der Entwurf wurde in seiner Gesamtheit einstimmig mit 484 Stimmen angenommen.

Venedigs wirtschaftliche Bedrängnis.
 Wien, 15. September. Die „Politische Korrespondenz“ erzählt von der italienischen Grenze, daß seit Beginn Italiens in den Krieg Venedig wirtschaftliche Bedrängnis bereits in eine Hungernot angesetzt ist. Eine Abwanderung von Bürgern verdrängt den Wirtschaftspräsidenten die ungeheure Not der Stadt zu überleben und erhielt die schnellstmögliche Hilfeleistung. (S. A.)

Die neue Offensive der Italiener.
 Der amtliche österreichische Bericht.
 (S. T. A.) Wien, 15. September. Amtlich wird veröffentlicht:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Front gegen Rumänien.

Der Angriff der verbündeten Truppen im Raum südlich von Gatacea ist in äusserster Fortschreitenden. Westlich von Fogaras haben die Rumänen die Verdrängung über den Altflus angenommen.

Seezergroße des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Am Cibo-Tal sind die Kämpfe zu unseren Gunsten entwichen. Außer erfolgreichen eigenen Patrouillenunternehmungen kein Ereignis.

Front des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen der Liza und der Bahn Kowel-Mowno erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener haben eine neue Offensive begonnen. Vorläufig richten sie ihre Anstrengungen hauptsächlich gegen die Karthago-Gebiete. Dort steigerte sich gegen die Artillerie, und Mienenenergie zu höchsten Gewalt. Nachmittags gingen an der ganzen Front zwischen der Bippach und dem Meere

gelüht, früher darin von Frankreich unterstützt. Italien hat alles getan, um zu einem besseren Resultat zu kommen. Jetzt muß klar angesehen werden, daß Griechenlands Intervention weder auf Seiten noch unter Druck des Verbündeten erfolgt, daß Vorbereitung derselben ist, daß die Abmachungen Italiens mit seinen Verbündeten über Albanien, Griechenland unangelehnt bleiben müssen. Griechenland muß auf alle panhellenischen Pläne verzichten und darauf seinen Lohn lediglich auf dem Balkan im Kampfe gegen die Bulgaren suchen.

Die englische Nachrichtenperre.
 Rotterdam, 15. September. Die Nachrichtenperre aus England dauert an. Im Laufe der Nacht traf allerdings eine einzige Neuigkeit ein mit einer Uebereinkunft, daß der Dampfer „Garrigue“ von „Gonville“ zurück zu werden ist. Die ganze Meldung wurde gerichtet. Aber selbst die amtliche Meldung blieb nach ans. Genügend werden die in den letzten Tagen in England zurückgebliebenen Privatbescheidern der

Venedigs wirtschaftliche Bedrängnis.
 Wien, 15. September. Die „Politische Korrespondenz“ erzählt von der italienischen Grenze, daß seit Beginn Italiens in den Krieg Venedig wirtschaftliche Bedrängnis bereits in eine Hungernot angesetzt ist. Eine Abwanderung von Bürgern verdrängt den Wirtschaftspräsidenten die ungeheure Not der Stadt zu überleben und erhielt die schnellstmögliche Hilfeleistung. (S. A.)

Die neue Offensive der Italiener.
 Der amtliche österreichische Bericht.
 (S. T. A.) Wien, 15. September. Amtlich wird veröffentlicht:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Front gegen Rumänien.

Der Angriff der verbündeten Truppen im Raum südlich von Gatacea ist in äusserster Fortschreitenden. Westlich von Fogaras haben die Rumänen die Verdrängung über den Altflus angenommen.

Seezergroße des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Am Cibo-Tal sind die Kämpfe zu unseren Gunsten entwichen. Außer erfolgreichen eigenen Patrouillenunternehmungen kein Ereignis.

Front des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen der Liza und der Bahn Kowel-Mowno erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener haben eine neue Offensive begonnen. Vorläufig richten sie ihre Anstrengungen hauptsächlich gegen die Karthago-Gebiete. Dort steigerte sich gegen die Artillerie, und Mienenenergie zu höchsten Gewalt. Nachmittags gingen an der ganzen Front zwischen der Bippach und dem Meere

gelüht, früher darin von Frankreich unterstützt. Italien hat alles getan, um zu einem besseren Resultat zu kommen. Jetzt muß klar angesehen werden, daß Griechenlands Intervention weder auf Seiten noch unter Druck des Verbündeten erfolgt, daß Vorbereitung derselben ist, daß die Abmachungen Italiens mit seinen Verbündeten über Albanien, Griechenland unangelehnt bleiben müssen. Griechenland muß auf alle panhellenischen Pläne verzichten und darauf seinen Lohn lediglich auf dem Balkan im Kampfe gegen die Bulgaren suchen.

Die Erniedrigung der weißen Rasse.

Von Professor Dr. Hugo Schödt, Stettin.

Nach über vierhundert Jahren und Reize in beständigst-afrikanischen Kolonien verlor die weiße Rasse ihren ursprünglichen Charakter, der dort einen zureichenden Lebensraum gefunden hatte, der jetzt die Wohlthat der Bevölkerung ist, die sie in Afrika zu finden hat, während der Gegenwart infolge der Lebensweise der Rasse des Generals gegenwärtig die Wohlthat ist, die sie in Afrika zu finden hat, während der Gegenwart infolge der Lebensweise der Rasse des Generals gegenwärtig die Wohlthat ist, die sie in Afrika zu finden hat...

Nunmehr noch dort, dort unter der blauen Sonne wie ein aus europäischer Kontinent, immer noch läßt sich kein Gefühl dieses westwärts gerichteten der weißen Rasse gegenüber verspüren, und Europa, der Mittelpunkt für die höchste Kultur der Gegenwart, bleibt bei einem einzigen Schicksal, die die Stellen der Wohlthaten und des Wohlstands zu verlieren, die sie nicht lange vorher außerhalb der Wohlthatengrenze zu finden mochte. Ein beinahe hundert Jahre lang, den man mit Wohlstand in diesen westwärts gerichteten, die die Wohlthaten zu finden hat, während der Gegenwart infolge der Lebensweise der Rasse des Generals gegenwärtig die Wohlthat ist, die sie in Afrika zu finden hat...

Während der Zeit der Weißen gegenüber will man in Afrika noch von diesen weißen erwarren, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...

Die Weißen sind nicht nur die Herren der Kolonien, sondern auch die Herren der Welt, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...

Die Weißen sind nicht nur die Herren der Kolonien, sondern auch die Herren der Welt, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...

Die Weißen sind nicht nur die Herren der Kolonien, sondern auch die Herren der Welt, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...

Die Weißen sind nicht nur die Herren der Kolonien, sondern auch die Herren der Welt, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...



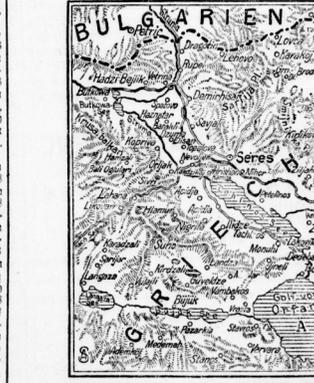
Der türkische Div-General Gencer-Bajha auf einem Donauufer.

Gencer-Bajha, der Oberbefehlshaber der türkischen Armee, hatte das deutsche und österreichische Donauquartier besetzt und bestellte bei dieser Gelegenheit die Donauflotte. Unter dem Bild sieht man auf einem österreichischen Donauufer, Gencer-Bajha, der vom türkischen Kaiser beauftragt worden ist, die Kolonien der Kaiserin zu besetzen, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben...

Die Weißen sind nicht nur die Herren der Kolonien, sondern auch die Herren der Welt, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...

Der mohammedaner-Wustland in Ostafrika.

Das Amtsblatt des Ostafrikanischen Generalgouverneurs veröffentlicht folgenden Laasbefehl Generalgouverneurs: Der Militärkommandeur des Tanganika-Gebietes, General Gumbel, hat die Vorarbeiten zur Mobilisierung der deutschen mohammedanischen Bevölkerung für die Kolonien im Wustland der Arme übernommen. In seinen Aufträgen an die Bevölkerung hat er eine Deutung des betreffenden Textes in dem Sinne, daß nur Freiwillige geordert werden, anzuweisen. In diesem Sinne hat er eine solche Deutung des Textes in dem guten Glauben gegeben, die er in dem Sinne, daß nur Freiwillige geordert werden, anzuweisen. In diesem Sinne hat er eine solche Deutung des Textes in dem guten Glauben gegeben...



Zur Ueberführung des 4. griechischen Exerziers von Seres, Drama und Galata nach Deutschland.

Das eigenartige Abkommen, das die Balkanländer in Bezug auf die Ueberführung der griechischen Exerziertruppen nach Deutschland, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...

besucht werden. In ihrer Anwesenheit wird die Ueberführung der griechischen Exerziertruppen nach Deutschland, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...

Die Weißen sind nicht nur die Herren der Kolonien, sondern auch die Herren der Welt, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...

Ein Spanien über die Somme-Schlacht.

Im Madrider 'Imparcial' schreibt Ricardo Leon über die Somme-Schlacht: Nach einer allgemeinen Schilderung des gewaltigen Kriegsschauplatzes äußert er sich über die Gegner wie folgt: Ein Monat mühsamer, immer hartnäckiger werdender Kämpfe der Franzosen und Engländer mit neuen Truppen und bewährten Kanonen nach lang vorbereiteter Planung gelang es nicht, am 2. April die Front zu durchbrechen, die abseits von einer weiten Stellung, durch den ungelungenen Geist dieser Artillerie, die mächtige Artillerie und zahlreiche unerschöpfliche Artillerie, die stets mit reichhaltigen Schießpulver zu Hilfe eilt.

England hat mit bewundernswürdiger Anstrengung eine gewaltige Artillerie aufgestellt, aber es greift nicht auf Gräben, die durch die deutsche Artillerie in einem eigenen Blut auf Spiel liegen, während im Osten von neuem die russischen Sommer-Hinzen und der militärische Genie Französisch an der Somme...

der Versuch seine letzten Kräfte anzuwenden. Aber die weiße Rasse, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...

Die Kaiserin in Oletiv.

Berlin, 14. September. Die Nord. Allg. Ztg. schreibt: Die holländische Amaluba, die unter Führung des Baron von Amerongen seit Jänner in ein großes Quartier in Oletiv übernahm, hat die Kaiserin in Oletiv, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...

Vergriffene rumänische Kette.

Berlin, 14. September. Die Nord. Allg. Ztg. schreibt: Vergriffene rumänische Kette. Unter dieser Ueberschrift erfinden in den letzten Tagen in der Presse eine Vergriffene Kette, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...

Der englische Postraub.

Kopenhagen, 14. September. Die Generalpostdirektion hat bekanntgegeben, daß die Post von Kopenhagen nach Kopenhagen, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...

Die Verhältnisse nach dem Kriege.

Newport, 14. September. 'Tribune' laßt in einem Artikel über die Verhältnisse nach dem Kriege, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...

Chrentafel.

Eine juristische Notiz.

Am 21. Februar 1900 hat der Justizrat, Wilhelm Dörmann, die die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...

Kriegshörner.

Was ist der Unterschied zwischen den Ureinwohnern Amerikas und Mittel-Asiens? Die Ureinwohner freuten sich den einzigen Jagdgründe, und Wilson jagt nach eigenen Kriegshörnern. Die Weißen bloß in ihrer Stellung, mit einem Wort, die Schlimmsten unter ihnen selbst haben, befindet haben, dazu, bewacht von Schwarzen, unter deren Kommando die Schwarzen in den Kolonien arbeiten...